

Kämmerer Dieter Güthoff

- **Folie 1 (Ergebnisplan)**

Ich habe Ihnen einmal den aktuellen Ergebnisplan, den Sie auch im Haushalt 2013 finden, an die Wand geworfen. Ich will Ihnen in diesem Jahr nicht alle Zahlen vorbeten, sondern nur auf die wichtigsten eingehen. Den Gesamterträgen (ordentliche Erträge s. Ziff. 10 + Finanzerträge s. Ziff. 19) von 23.376.340,00 € stehen Gesamtaufwendungen (ordentliche Aufwendungen s. Ziff. 17 + Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen s. Ziff. 20) von 24.634.208,75 € gegenüber.

Und nun zur unteren Zeile, sie sehen ein negatives Jahresergebnis von 1.257.868,75 €. Diesen Betrag müssen wir aus der Ausgleichsrücklage entnehmen. Zur Entwicklung der Ausgleichsrücklage erfolgen später noch Ausführungen.

Unter Ziffer 1 sind die Steuern mit den Hebesätzen des Vorjahres, 240 v.H. bei der Grundsteuer A, 413 v.H. bei der Grundsteuer B und 411 v.H. bei der Gewerbesteuer, eingeplant.

Die Gewerbesteuer ist der einzige Ansatz, bei dem eine Punktlandung kaum möglich ist. Ich will Ihnen die Entwicklung der Gewerbesteuer einmal anhand eines Schaubildes darstellen:

- **Folie 2 (Entwicklung der Gewerbesteuer)**

Die letzte Punktlandung war 2009, wo Ansatz und Ergebnis identisch waren. In Anbetracht der Wirtschaftskrise, Sie erinnern sich, haben wir im Haushalt 2010 einen voraussichtlichen Ertrag von 5 Mio. € veranschlagt, im Ergebnis haben wir 8,7 Mio. € erhalten.

2011 haben wir im Haushalt 7,3 Mio. € veranschlagt, im Ergebnis 6,1 Mio. € erhalten.

2012 haben wir im Haushalt 6,5 Mio. € veranschlagt, derzeit liegen wir bei 7,4 Mio. €, ich hoffe es bleibt so, obwohl das Jahr noch nicht zu Ende ist und noch einige Bescheide ausstehen.

In Anbetracht des voraussichtlichen Ergebnisses 2012 und der in 2012 stabilen Konjunktur haben wir für den Haushalt 2013 einen Gesamtansatz von 7,4 Mio. € bei der Gewerbesteuer eingeplant.

- **Folie 3 (Gemeindeanteil an der Einkommensteuer)**

Die 2. wichtige Ertragssäule bei unseren Finanzen ist der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer. Die Zahlen der regionalisierten November-Steuerschätzung sagen einen Ertrag in Höhe von 4.750.000,00 € voraus. Für das Haushaltsjahr 2012 sind zwar erst 3. Quartale abgerechnet, von daher kann noch kein endgültiges Jahresergebnis genannt werden. Sollte sich aber das 4. Quartal ähnlich den drei anderen entwickeln, kann mit einem Mehrertrag von 200 T€ gerechnet werden.

- **Folie 4 (Schlüsselzuweisungen)**

Die 3. wichtige Ertragssäule sind die Schlüsselzuweisungen. Wenn Sie sich an das Schaubild der Gewerbesteuer erinnern, sind die Auswirkungen immer im folgenden Jahr zu sehen. Mehr- oder Minderzuweisungen im Folgejahr, für 2013 erhalten wir aufgrund unserer gestiegenen Steuerkraft mit insgesamt 3.345.077,00 € rd. 1,3 Mio. € weniger.

2. Modellrechnung heute Spätnachmittag

Und nun zu den Aufwendungen:

Die eingeplanten Transferaufwendungen in Gesamthöhe von 15,1 Mio. € betragen rd. 62 % unserer ordentlichen Gesamtaufwendungen in Höhe von 24,5 Mio. €. Sie stellen die größte Aufwandsposition dar.

In den Transferaufwendungen sind neben den Verlustausgleichen an KUBRA Gebäude und Straßen in Höhe von rd. 2,8 Mio. €

auch unsere sogenannten „Freiwilligen Aufwendungen“ in Höhe von rd. 575 T€,

Soziale Leistungen in Höhe von 412 T€,

die Gewerbesteuerumlage in Höhe von 1,2 Mio.,

die Krankenhausinvestitionsumlage in Höhe von 180 T€ veranschlagt.

Die größte Aufwandsposition ist jedoch die Kreisumlage – knapp 9,8 Mio. €.

Der Haushalt des Kreises Höxter für 2013 sieht eine Erhöhung der Kreisumlage um 0,3 %-Punkte von 55,10 % auf 55,40 % vor. Ursächlich hierfür sind die immer weiter steigenden Sozialausgaben, die sich auch in der angekündigten Erhöhung der Landschaftsumlage des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe um 0,5 % wiederfinden.

Nach der Planung ist im Kreishaushalt ein Defizit von rd. 4 Mio. € auszugleichen, welches mit rd. 3 Mio. € aus der Ausgleichsrücklage des Kreises und mit rd. 1 Mio. € über die Erhöhung des Kreisumlagehebesatzes ausgeglichen werden soll. Dem Kreis verbleiben in der Ausgleichsrücklage für die kommenden Jahre noch rd. 4 Mio. €, die dann für einen moderaten Anstieg der Umlage in den kommenden Jahren eingesetzt werden soll. Der Kreis hat zugesagt, jegliche Verbesserungen, die sich im Haushaltsablauf 2013 ergeben, zur Verringerung der Kreisumlage einzusetzen.

Die Entwicklung der Kreisumlage macht das folgende Schaubild deutlich:

- **Folie 5 (Entwicklung der Kreisumlage)**

Sie sehen, bis auf den Knick in 2011 einen stetigen Anstieg. Die Erhöhung der Kreisumlage um 0,3 %-Punkte bedeutet für uns einen Mehraufwand von 103.168,00 €. Auch in den kommenden Jahren müssen wir uns auf eine steigende Kreisumlage einrichten.

Nun ein Blick auf unsere Ausgleichsrücklage und unsere Allgemeine Rücklage, auf unser Eigenkapital:

- **Folie 6 Entwicklung des Eigenkapitals)**

Wir sind mit in der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009 mit 7,3 Mio. € Ausgleichsrücklage und 68,6 Mio. € Allgemeine Rücklage, also mit insgesamt 76 Mio. € Eigenkapital gestartet.

Haushaltsjahr 2009:

Der Haushalt 2009 sah einen Fehlbedarf von 2,6 Mio. € vor. Aufgrund von Verbesserungen – hier hat uns in den Jahren 2009, 2010 und 2011 unheimlich das Konjunkturpaket II geholfen-

kann das Jahresergebnis 2009 ausgeglichen gestaltet werden. Die Ausgleichsrücklage, also das Eigenkapital bleibt unangetastet. Es verbleibt also bei den 7,3 Mio. € an Ausgleichsrücklage.

Haushaltsjahr 2010:

Der Haushalt 2010 sah ebenfalls einen Fehlbedarf von 1,8 Mio. € vor. Sie erinnern sich an meine Ausführungen zur Gewerbesteuer 2010

Haushaltsansatz 5,0 Mio. €, tatsächlich eingenommen 8,7 Mio. € voraussichtlicher Überschuss im Jahresergebnis von rd. 2 Mio. €.

Gut das Jahresabschluss noch nicht in Stein gemeißelt ist.

ansonsten hätte der Überschuss in die Allgemeine Rücklage überführt werden müssen,

da nach 1 NKF-Weiterentwicklungsgesetz, das vor kurzem in Kraft getreten ist, erst ab 2011 Überschüsse bis zu 1/3 des Eigenkapitals in die Ausgleichsrücklage geführt werden können.

So wurde Überschuss für Verlustausgleiche von KUBRA für 2011 genutzt. Dieses ist ja gleich auch noch einmal Thema, wenn Sie die Jahresabschlüsse 2011 von KUBRA und VUBRA feststellen sollen.

Ob es uns aber jemals gelingen wird, die Ausgleichsrücklage bis zu 1/3 des Eigenkapitals zu füllen, das wären rd. 25 Mio. €, sei dahingestellt und bleibt wahrscheinlich eine Wunschvorstellung.

Fakt ist, dass wir 2010 unsere Ausgleichsrücklage nicht bemühen müssen. Es verbleibt bei einem Stand von 7,377 Mio. €.

#### Haushaltsjahr 2011

Im Haushaltsjahr 2011 ist es „knüppeldick“ gekommen.

Der Haushalt 2011 sah ein Defizit von knapp 3,8 Mio. € vor. Am Jahresende ist es bei diesem Defizit von 3,8 Mio. € geblieben, welches gegen unsere Ausgleichsrücklage gebucht werden müsste und diese über die Hälfte vermindert hätte. Wir hätten nur noch 3,5 Mio. € in unserer Ausgleichsrücklage gehabt.

Die Verlustausgleiche an KUBRA und VUBRA in Höhe von rd. 3,0 Mio. €, waren in dieses Defizit eingeplant, diese wurden, wie vorher ausgeführt, aus 2010 gezahlt.

Voraussichtliches Defizit 2011 = 803 T€ und Verminderung der Ausgleichsrücklage auf 6.574.000,00 €.

#### Haushaltsjahr 2012

Die Haushaltsplanung 2012 konnte ebenfalls nur durch die Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage in Höhe von 1,4 Mio. € ausgeglichen werden.

Im Bewusstsein dieses drohenden Defizits wurde in der Verwaltung die Devise einer äußerst sparsamen Haushaltsführung ausgegeben.

Auch im Ergebnis hat uns die äußerst gute Konjunktur in die Karten gespielt und uns derzeit Gewerbesteuer-Mehreinnahmen von rd. 800 T€ beschert.

Auch aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer wird eine Mehreinnahme von rd. 200 T€ erwartet.

Da aber noch nicht alle Abrechnungen vorliegen und das Jahr noch nicht zu Ende ist, würde sich beim derzeitigen Stand der Haushaltswirtschaft wahrscheinlich ein ausgeglichenes Jahresergebnis 2012 realisieren lassen.

Die Ausgleichsrücklage hätte für den neuen Haushalt 2013 noch einen Bestand von 6.574.000,00 €.

#### Haushaltsjahr 2013

Ich habe es eingangs gesagt, für den Haushalt 2013 müssen wir nach der Planung 1.257.868,75 € aus der Ausgleichsrücklage entnehmen.

Trotz sparsamster Haushaltsführung wird es uns nicht immer gelingen, den Fehlbedarf zu minimieren oder zu egalisieren, denn wir haben nicht immer das Konjunkturpaket oder Mehreinnahmen bei der Gewerbesteuer.

Sollte sich die Haushaltswirtschaft entsprechend der Planung gestalten, hätten wir Ende 2013 noch einen Bestand an Ausgleichsrücklage von 5.316.000 ,00 €. Wir würden dann zu den 44 Mitgliedskommunen des Städte- und Gemeindebundes oder zu den 13 % gehören, die 2016 ihre Ausgleichsrücklage noch nicht verbraucht haben,

denn

- **Folie 7 (Ergebnisplan)**

ein Blick in die Zukunft sagt, und jetzt müssten Sie wieder auf die untere Zeile schauen,

sollten die Steuerprognosen und die Orientierungsdaten recht behalten und Bund und Land uns bei ihren Aufgabenverteilungen auch finanziell unterstützen,

-was ich noch ein bisschen bezweifele-,

könnten wir ab 2015 wieder ausgeglichene Haushalte vorlegen.

Dieses sollte unsere oberste Zielvorgabe für die kommenden Jahre sein.

Im Übrigen verweise ich auf die im Vorbericht gemachten Hinweise und danke für ihre Aufmerksamkeit.